



Quartiersarbeit in der Mitterfeldstraße -

Kurzbericht zum aktuellen Stand

Entwicklung und Verlauf

Demografische Daten der Stadt München belegen, dass fast 50 Prozent der Bewohnerschaft im Quartier Mitterfeldstraße über 65 Jahre alt sind. 20 Prozent dieser Altersgruppe beziehen Grundsicherung, dies ist ein 10mal so hoher Anteil wie im Münchner Durchschnitt. Außerdem gibt es viele Alleinerziehende und Menschen mit Migrationshintergrund. (Quelle: Nowak, August 2018)

Diese Situation war Anlass, das Quartier und seine Umgebung als Schwerpunktgebiet von REGSAM für die Jahre 2017-2019 auszuweisen. Diese Maßnahme soll helfen, das Viertel zu beleben und positive Veränderungen für die Menschen im Quartier zu initiieren. Mehr Integration und niedrigschwellige Hilfen, besonders für die ältere Bevölkerung, sollen geschaffen werden, um dem wachsenden Problem der Vereinsamung entgegenzuwirken.

Die Einrichtungen der Stiftung Kath. Familien- und Altenpflegewerk leisten seit vielen Jahrzehnten eine intensive Betreuung und Versorgung der Bewohnerschaft (siehe Anlage). Noch vor einigen Jahren gab es den Seniorentreff im Sozialraum der Stiftung, der für viele ältere Menschen ein wichtiges Zentrum im Viertel darstellte. Aufgrund der bestehenden Raumnot und der Erwartung des sog. Pavillons wurde vor vier Jahren das Café vorübergehend ausgelagert. Seitdem wartet man auf die Umsetzung des Wohncafés durch die GEWOFAG. Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung von WIV und ob es auf Dauer überhaupt geeignete Räume geben würde, machten es notwendig, innerhalb der Stiftung nach zumindest vorübergehenden Alternativen zu suchen und das Café in die Stiftung zurück zu holen. Seit Juli 2018 gab es konkrete Bestrebungen das Konzept von WIV mit einem professionellen Quartiersangebot zu verknüpfen.

Der neue Quartierstreff „Café und Beratung“

Anfang 2019 konnte der Quartierstreff „Café & Beratung“ mit neuem Konzept seine Türen öffnen. Jeden Montagnachmittag findet nun dieses Angebot statt, bis in geeigneteren Räumlichkeiten ein breiteres Programm auch an weiteren Tagen angeboten werden kann. „Café & Beratung“: dieses Café steht für eine Begegnungsstätte für ältere Menschen im Quartier, mit kleineren Informationsveranstaltungen, Geburtstagsfeiern, kulturellen Beiträgen, Information und Begleitung, Spiel und Spaß. Die Inhalte werden von den Senioren selbst bestimmt; es gibt keine starren Regeln, alle können kommen und gehen, wie sie wollen. Es gibt Bedienung nur noch für diejenigen, die nicht mehr gehen können. Erfreulicherweise wird das neue Konzept gut angenommen. Es kommen bislang 18 bis 22 Gäste, die meisten aus dem früheren Seniorentreff, einige vom Mittagstisch und immer wieder auch neue Besucherinnen und Besucher aus dem Quartier. Durchgeführt wird das Café durch die Quartiersleitung (Sozialpädagogin) und eine Betreuungsassistentin.

Sozialberatung im Quartiersbüro

Ebenso findet seit Anfang des Jahres regelmäßig die Sozialberatung im Quartiersbüro der

Sozialpädagogin statt. Die Sozialberatung ist ein niedrigschwelliges Angebot, das sich an alle Menschen im Quartier mit dem Schwerpunkt alte Menschen richtet. Ziel dieser Beratung ist, Informationen weiterzugeben, in dringenden Fällen Hausbesuche zu machen und die Menschen bei Bedarf an passende soziale Einrichtungen zu vermitteln. Es zeigt sich, dass der Aufbau des Kooperationsnetzes gut funktioniert und Hilfen zeitnah vermittelt werden können. Auch dieses Angebot wird gut angenommen. Die vor allem älteren Ratsuchenden kommen direkt im Büro vorbei oder rufen an und bekommen telefonische Beratung.

Werbung

Ausschlaggebend für das positive Echo der Bewohnerschaft sind der neue Quartiersflyer, das Engagement im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung in den letzten Monaten und die weitergehende Werbung speziell für die neue Quartiersarbeit. Es gibt neben Pressekontakten und der Zusammenarbeit mit alten und neuen Kooperationspartnern auch eine Präsenz auf der politischen Ebene, wie den Bürgerversammlungen und Bezirksausschüssen.

Zusammenarbeit innerhalb der Stiftung

Auch an der Zusammenarbeit mit den Versorgungseinrichtungen innerhalb der Stiftung und mit dem Verein „Zeit für Hilfe“, der hochaltrige Menschen im Quartier versorgt, wird gearbeitet. Die Quartiersleitung initiierte einen Quartiersarbeitskreis, in dem es neben Fallbesprechungen um gemeinsame Ziele und ein Veranstaltungsprogramm geht. Die Einrichtungen arbeiten seit Jahren unter einem Dach, und es ist für die Bewohnerschaft sinnvoll, wenn sich Angebote ergänzen und nach außen sichtbar werden.

Sobald ein größeres Wohncafé im Rahmen von WIV verwirklicht sein wird, muss die Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst vorangetrieben werden. Es gilt, die zukünftigen Kunden des Pflegedienstes, die in der Wohnung auf Zeit und den Projektwohnungen untergebracht sind, gemeinsam zu betreuen und nach Möglichkeit in das Angebot des Cafés und des sozialen Mittagstisch zu integrieren.

Themen in den Arbeitskreisen

Die Quartiersleitung ist in verschiedenen Facharbeitskreisen und den REGSAM-AGs engagiert. Schwerpunkte der REGSAM-AGs sind der Aufbau einer besseren Nahversorgung und das Vorgehen gegen die Isolation vieler alter Menschen im Viertel. Hier wird es förderlich sein, ein Netz an Ehrenamtlichen aufzubauen, um möglichst viele bedürftige Menschen zu erreichen.

Veranstaltungen

Eine Aufgabe der Quartiersarbeit ist es, Feste, Feierlichkeiten und auch Fachveranstaltungen zu organisieren. Im Rahmen der Zusammenarbeit in REGSAM wurde 2018 mit großem Erfolg ein Sommerfest veranstaltet. Zahlreiche musikalische Beiträge und Infostände von und mit Kooperationspartnern und sozialen Anbietern im Viertel trugen zu einem lebendigen und erfolgreichen Quartiersfest bei.

Ebenso beteiligte sich die Stiftung an einer städtischen Veranstaltung zum Thema Armut. Gemeinsam mit einer Seniorenbeauftragten richtete die Quartiersleitung eine gut besuchte Messe zum Thema Alter, Armut und Hilfsmöglichkeiten aus.

Partizipation

Die Bewohnerschaft aktiv beim Aufbau der neuen Quartiersarbeit zu beteiligen, ist ein Grundsatz der neuen Quartiersarbeit. Eine Umfrage durch REGSAM und eine weitere, durchgeführt von der Quartiersleitung im Rahmen des Sommerfestes, sammelten Wünsche

und Anliegen der Bewohnerschaft, um sie sichtbar zu machen und Maßnahmen für deren Umsetzung einzuleiten. Auch im neuen Angebot „Café & Beratung“ werden alle Gäste interviewt und ihre Wünsche möglichst zeitnah umgesetzt. Alle neuen Besucherinnen und Besucher fühlen sich so gleich bei ihrem ersten Besuch mit ihren Anliegen gesehen. Auch wenn manche Anliegen gar nicht oder erst auf längere Sicht umgesetzt werden können, wird dies kommuniziert und unter Umständen diskutiert. Ziel ist, dass die Bewohnerinnen und Bewohner zu den Gestaltern ihres Cafés und der Angebote werden.

Ausblick und Planung

Aus den aktiven Arbeitsgruppen von REGSAM werden sich Konsequenzen und Aufgaben ergeben, die in konkrete Arbeitsaufträge für die Quartiersarbeit fließen werden. Der Ausbau der Nahversorgung und weitere Maßnahmen gegen die Vereinsamung im Quartier werden Hauptaspekte darstellen.

Die Entwicklung der Quartiersarbeit wird außerdem vom Bau eines Wohncafés durch die GEWOFAG abhängen. Dann müssten die Anstrengungen in die Verwirklichung eines Wohncafés als Quartierszentrum münden, und eine klare Schnittstelle WIV und Quartiers erarbeitet werden. Es wird um die umfangreiche Programmplanung des Quartiersangebotes gehen, um Möblierung, neue Öffnungszeiten und die Einbeziehung weiterer Bewohnergruppen.

Metzeler, 2/2019